materio
Lebensräume aus Holz

Pressespiegel

Soester Anzeiger am 12. Mai 2025

Der Rohbau ist fertig, die Entkernung abgeschlossen: Der neue Kindergarten in Neuengeseke macht bereits etwas her.
PETER DAHM

Neubau glänzt bald in Holz

Entkernung und Rohbau des Kindergartens in Neuengeseke

Neuengeseke – Der Rohbau ist längst vollendet. Die zweite Etage sitzt fix und fertig auf dem Altbau des Johannes-Kindergartens, der Innenausbau hat schon begonnen. Und immer noch ist das, was sich dort hinter dem Bauzaun begleitet von Löt-Geräuschen und dem Getöse von Baumaschinen tut, für die Kinder ein echtes Abenteuerland. Da steht noch ein Kran und hievt Baumaterial herum. Das Fassaden-Gerüst wird gerade abgebaut. „Die Kinder finden das durchgehend richtig spannend – schon von Beginn an", sagt Leiterin Nadine Berkemeier und winkt einer Gruppe zu, die sich an den Gitterstäben die Näschen plattdrückt.

Kurz darauf hält sie lauter Blätter mit selbst gemalten Herzen und Häusern in den Händen. Nadine Berkemeier hatte vor einem Tag Geburtstag und die Kinder gratulieren ihr unter anderem auch mit der kreativen Vision vom neuen Kita-Zuhause. Denn darauf haben alle in Neuengeseke lange gewartet.

Wer mit Johannes Berger, Marcus Ricke und Udo Heinatz einen Rundgang durch den komplett neuen Grundriss im Erdgeschoss macht, kann die Kinder schon durch die neuen Gruppenräume flitzen, ein Nickerchen im angrenzenden Schlafraum oder beim Mittagessen in Essbereich neben bald riesengroße Küche sehen. Offene Arbeit mit selbstbestimmten Aktivitäten im demokratischen Entscheidungsprinzip: Das hätte der ursprüngliche Bau auf lange Sicht nicht mehr leisten können.

Die Kita wurde in den 50er-Jahren gebaut, ein Anbau in den 70ern. „Das Raumprogramm passte einfach nicht mehr, es gibt jetzt ganz andere Anforderungen an jeden Raum", schildert Tobias Eikel als Geschäftsführer des Kindergartenverbunds des Evangelischen Kirchenkreises, dem Träger der Einrichtung. Er sieht den fertigen Rohbau jetzt auch zum ersten Mal und ist „sehr begeistert, der sieht einfach toll aus".

185 Quadratmeter sieht das Raumprogramm des LWL für unter Dreijährige vor, 160 sind es für über Dreijährige. Das war vor der Kernsanierung und Etagenaufstockung Wunschdenken. Unten zeichnet sich im Grundriss jetzt bereits hinter der Eingangstür die Küche mit Essbereich, das Leitungsbüro, der Sanitärbereich auch für Kinder mit Behinderungen (Inklusion), ein Mehrzweckraum für Bewegung und ein Gruppenraum mit Nebenraum und Schlafraum ab. Im neuen Obergeschoss, komplett aus Holz errichtet, sind zwei weitere Gruppenräume, ein Schlafraum, ein „Differenzierungsraum" für flexible Aktivitäten und eine weitere Sanitäreinrichtung entstanden. Insgesamt 540 Quadratmeter netto an Betreuungsfläche.

Alles läuft hier nach Plan. Auch unten bekommt der Altbau eine Holzfassade. „Fertig werden wollen und müssen wir im August", sagt Johannes Berger. Dann startet das neue Kindergartenjahr, dann mit drei Gruppen, bis zu 50 Kindern und zwölf bis 15 Personen in der Betreuung. Auch das Personal wird dann aufgestockt um „zweieinhalb bis drei Vollzeitäquivalente", so Eikel. Dann wird hier viel mehr möglich sein als bisher. Rollierendes Mensa-System in der Küche, beispielsweise. Die Kinder können dann essen, wenn sie wirklich Hunger haben. Sechs bis acht Bereiche für Bewegung, Kreativität, Bauen: Die Kinder sind partizipativ an Kindergartenalltag beteiligt, das lässt sich hier inhaltlich künftig viel besser umsetzen.

Der Investor bringt hier reichlich Erfahrung mit ein: Über 200 Kindergartengruppen hat die Firma schon gebaut, die Hälfte davon als Investorenmodell.

KATJA BURGEMEISTER

Langer Weg mit Happy End

Nicht leicht war der Weg zur Entscheidung, das alte Gebäude komplett über **Kernsanierung** und Umbau umzukrempeln und mit einer neuen **zweiten Etage** auszubauen. Der Kreis Soest meldete Bedarf für zusätzliche Kapazitäten für Kinder jünger als zwei Jahre an. Weder das veraltete Gebäude noch die öffentlichen Fördergelder gaben das her. Rund eine Million Euro fehlte. Es wurde mit der Firma Materio ein **Investor** gefunden, um über die Mietlösung die Finanzierung zu stemmen. Die **Gemeinde** musste zusätzlich finanziell zur Hilfe kommen, um das möglich zu machen, was jetzt an der Schluppergasse äußerst ansehnlich aufragt. „Dafür sind wir sehr dankbar", betont Tobias Eikel. Während der Bauarbeiten sind die Kinder in einem **Holz-Provisorium** untergebracht, das anschließend bei einem anderen Kindergarten gute Dienste leisten wird.